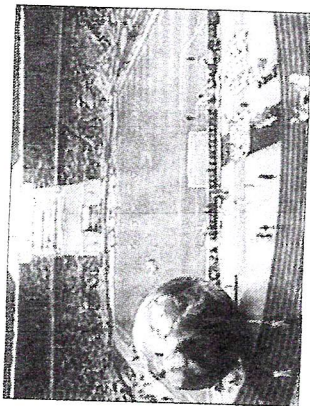


# Frauen-Weltmeisterschaft hat begonnen – Stadtbummel, Fahrt auf der Spree und dann Auftaktspiel „Berlin, Berlin, wir waren in Berlin“ Unter den 73 680 Zuschauern im Olympiastadion waren auch Laubendorfer und Weinberger Fans

BERLIN – Die Warterei hat ein Ende, gestern ging sie endlich los, die Weltmeisterschaft, die in den Tagen davor sämtliche Medien beschäftigt und dem Frauenfußball eine Aufmerksamkeit beschert hat, den der wahrhaftig nicht gewohnt ist. Das mag man gut oder nicht so gut finden, an der WM kommt in den nächsten drei Wochen wohl kaum einer vorbei – und, um mit den Worten des Berliner Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit zu sprechen, „das ist auch gut so“.

Im Mittelpunkt des ersten Tages stand natürlich Berlin, wo die deutschen Frauen gestern Abend ihr Auftaktspiel gegen Kanada vor europäischer Rekordkulisse wie erhofft mit



... Blick ins Stadion

2:1 gewannen (einen ausführlichen Bericht lesen Sie im Hauptsport dieser Ausgabe).

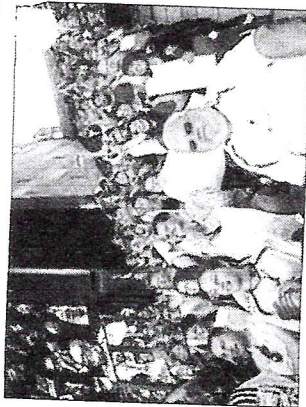
Ins ausverkaufte Olympiastadion kamen offiziell 73 680 Zuschauerinnen und Zuschauer aus allen Richtungen, natürlich auch aus dem westlichen Mittelfranken. Die Spitz Laubendorf, federführend Klaus Rupprecht, hatten unter dem Motto „Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin“ für eine zweitägige Busreise gewonnen, und am Samstag, pünktlich wie geplant um 7:30 Uhr, starteten 50 Fans am Dorfplatz. Wenig Männer (zwei), viele Frauen und Kinder, darunter Laubendorfer U13- und U15-Junioren.

Fünf Stunden später endete die problemlose Anreise in Berlin, es folgte eine vierstündige Stadtrundfahrt und dann ging's ins Hotel in der Nähe vom Alexanderplatz. Am Abend erkundete man das Berliner Nachtleben – allerdings trudelten die Letzten bereits gegen 1 Uhr brav wieder in der Unterkunft ein. Am Sonntag traf man sich um 9 Uhr zum Frühstück und anschließend stand eine Schifffahrt auf der Spree auf dem Programm. Die Sonne ließ sich da zwar noch nicht sehen, aber immerhin war es angenehm warm geworden. Und in Berlin war bereits wieder alles auf den Straßen. Viele waren noch vom Vortag unterwegs, vom Christopher-Street-Day,

aber das Stadtbild war jetzt schon eher geprägt von Deutschland-Fahnen und -Farben und Gruppen in Deutschland-Trikots, also Seelenverwandten der Laubendorfer, die selbstverständlich allesamt auch ihre Zugehörigkeit zum Nationalteam optisch zur Schau stellten. „Jeder Zweite, den wir treffen, hat ein Trikot an“, meldete Rupprecht gestern Vormittag, begeistert von der Stimmung, die sich langsam hochschaukelte.

Um 15:30 Uhr war Einlass im Stadion, und da hätten die Laubendorfer auf einige Weinberger treffen können. Denn vom SV Weinberg hatten sich am Sonntag früh unter anderen Anne Kraft und Sarah Hofmann auf den Weg nach Berlin gemacht. Die beiden U17-Spielerinnen des SVW trudelten gegen 11 Uhr in Berlin ein, in Begleitung von Annes Eltern, die zum Public-Viewing wollten, während die Mädchens ins Stadion gingen.

Reichstag und Brandenburger Tor standen auf ihrem Besichtigungsprogramm vor dem Spiel. Und gegen 16 Uhr wollten auch sie den frühen Einlass nutzen, um sich im Stadion umzuschauen. Während die Mädchen beim Stadtbummel noch nicht allzu viel vom WM-Fieber zu spüren bekommen, wurde das in Stadionnähe dann schnell anders. Dort trafen sie dann auch erste Fans der Kanadierinnen, aber dominant war natürlich die Kom-



Blick auf die Laubendorfer Fans ...

ination Schwarz-Rot-Gold. Und die Stimmung schon vor dem Stadion war WM-reif – oder wie es Klaus Rupprecht ausdrückte, obwohl er zur selben Zeit noch ein ganzes Stück entfernt war, „hier ist die Hölle los“.

Der Bereich um das Olympiastadion war frühzeitig abgesperrt worden, so dass die Laubendorfer ihren Bus bereits mittags in der Nähe abgestellt hatten (taktisch geschickt Richtung Autobahn) und sich mit öffentlichen Verkehrsmitteln noch einmal auf den Weg machten (kostenlos, denn die WM-Tickets gelten auch für die Berliner U- und S-Bahnen), oder sich in einem nahe gelegenen Biergarten ein Mittagessen gönnten.

Und während die über 73 000 dann langsam das Stadion füllten, fand hinter den Kulissen noch eine Ehrung statt. Daniela Kinn vom SV Bürglein war eine von 100 aus dem „Club 100“, die für ihr ehrenamtliches Engagement zu einer Feierstunde im Beisein von (unter anderen) DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger geladen waren. Dreser „Ehrenamtspreis“ des DFB wird seit 1997 verliehen, und heuer, im WM-Jahr, gab es ihn ganz bewusst nur für Frauen.

Und dann ist es wirklich so weit, nach der kurzen Eröffnungsfeier kann das Spiel beginnen. Jetzt heißt es nur noch genießen, was umso leichter fällt, als Kerstin Gareficks

gleich in der 10. Minute das 1:0 macht, und Deutschland zur Pause bereits 2:0 führt. Die Weinbergerinnen sitzen in einem Block nahe der Kurve und erleben zum ersten Mal eine solche Mammukulisse, um sie herum einfach nur tolle Stimmung. Und den Laubendorfern geht es genauso, nur dass die auch noch davon profitieren, in einer großen Gruppe das Spiel gemeinsam zu erleben.

Nach dem Abpfiff im Olyrstadion wollten die Laubendorfer schnellstens raus aus Berlin, denn am Montag stand für die meisten Schule oder Arbeit an. Auch die Weinberger Mädchen mussten schnell heim, denn Anne startete am Montag bereits um 6 Uhr zur Abi-Fahrt in die Toskana. Sie wird am Donnerstag beim zweiten Spiel der Deutschen in Frankfurt gegen Nigeria nicht dabei sein, aber Weinbergs Cheftrainerin Petra Amlinger und Spielleiter Edgar Schalk sind dann ebenso unter den Zuschauern wie auch wieder eine Laubendorfer Delegation. Frauenfußball kann richtig stichtig machen.

Inge Koller